Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 434. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 15. September 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 14. Sept., Abends. In der heute stattgehabten Sitzung des Reichsraths wurde bei Fortsetzung der Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern der Antrag Nostiz's, den Kaiser um Aufrechthaltung der geologischen Reichsanstalt zu bitten, mit großer Majorität angenommen. Es wurde ferner der Antrag, mit Auflösung der Landes-Regierungen der kleineren Kronländer bis zum Zusammentritt der Landesvertretungen inne zu halten, ebenfalls mit großer Majorität angenommen; auch der Wunsch ausgedrückt, daß, während der Reichsrath tagt, über Gegenstände seiner Berathung im Wege der Administration nicht selbstständig verfügt werde. Bei der nun folgenden Vorlage des Budgets für das Justizministerium erklärte der Justizminister Graf von Nadasdy, der Kaiser habe ihn ermächtigt, einen Entwurf, betreffs Einführung der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit bei den Handels- und Seegerichten auszuarbeiten. Werde diese Einrichtung sich bewähren, so solle dieselbe für das Civilverfahren überhaupt adoptirt werden. Eine Aenderung des Strafprozesses sei unbestritten nothwendig. Worin dieselbe bestehen werde, könne er noch nicht sagen.

Mailand, 13. Septbr. Morgen wird ein Memorandum an die europäischen Mächte publizirt, welches die geschichtlichen und politischen Rechte (!) Piemonts auseinandersetzt, die es bestimmten, im päpstlichen Gebiete zu interveniren.

Die heutige „Perseveranza" meldet aus Turin vom 12. d. M.: Der Deputirte Gualtiero wurde zum königl. Kommissär für die Provinz Perugia bestimmt; Marchese Pepoli und Valerio erhalten gleiche Posten in den anderen päpstlichen Provinzen. Die Abgesandten der Marken und Umbriens sind in ihre Heimath abgereist.

Turin, 13. Sept. Die „Opinione" bringt aus Rimini vom 11. d. folgenden merkwürdigen Tagesbefehl Cialdini's an das vierte Corps: „Ich führe Euch gegen eine „Räuberbande betrunkener Fremden", welche Golddurst und Beutegier in unsere Länder zog. Kämpft, zerstreuet unerbittlich jene „gekauften Meuchelmörder" und laßt sie durch Eure Hand den Zorn eines Volkes fühlen, das seine Nationalität und Unabhängigkeit will. Soldaten! Das ungerächte Perugia verlangt Rache! und es soll sie, wenn auch spät, haben."

Turin, 13. Septbr. General Cialdini ist in Fano eingerückt und ha, 300 Gefangene gemacht. — Die offizielle Zeitung des Königreichs meldet daß General Fanti zum kommandirenden General der beiden mobilisirten Corps und General Merabrea zum Oberkommandanten des Genie's dieser beiden Corps ernannt worden.

Paris, 13. Sept., Abends. Nach einem der „Patrie" zugegangenen Telegramm hat der König von Neapel am 12. d. Gaeta verlassen, um sich auf einer spanischen Fregatte nach Sevilla zu begeben. Die „Patrie" meldet ferner, daß Lamoricière mit 8000 Mann in Ancona stehe. 45,000 Piemontesen sollen die Linien von Ancona angreifen. Herr v. Talleyrand, französischer Gesandter zu Turin, wird nach Frankreich zurückkehren und während seiner Abwesenheit ein Geschäftsträger die Gesandtschaft vertreten.

Paris, 14. Sept., Morgens. Der heutige „Moniteur" sagt: Angesichts des so eben in Italien Geschehenen hat der Kaiser beschlossen, daß sein Gesandter sofort Turin verlassen solle. Es wird daselbst nur ein Gesandtschafts-Sekretär verbleiben, der mit den Geschäften der französischen Legation betraut worden ist.

London, 13. Sept. „Morningpost" erklärt in einem halboffiziellen Artikel: man könne es als Richtschnur der englischen Politik ansehen, daß sie ihr Möglichstes thue, um sich von allen Engagements mit andern Mächten frei zu halten, damit sie die Kräfte des Landes, wenn die Umstände zur Aktion auffordern, aufs Beste zu ihrem Vortheil verwenden könne.

Unser System, fügt die „Post" hinzu, besteht nicht darin, uns in Engagements einzulassen, welche den Ereignissen vorgreifen. (Engagements anticipatifs.) Die vom „Nord" erfundene Geschichte ist also absurd. Wir können seiner Versicherung das unbedingteste Dementi entgegenstellen.

Haag, 12. Septbr. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, Schwester des Königs, ist gestern im Schlosse Soestdyck angekommen.

Konstantinopel, 8. Septbr. Eine türkische Fregatte ist mit 278 damascener Gefangenen aus Beirut angekommen. Es heißt, Herr Bulwer habe Omer Pascha's Ernennung zum Kriegsminister verlangt. In Therapia wurde ein Kiosk zum Empfange des Fürsten Cousa in Stand gesetzt. Es wird beabsichtigt, ein neues Anlehen im Auslande aufzunehmen. Der Groß-Vezier ist von Pristina angekommen. Eine auf das Tansimat oder den Hat-Humajum bezügliche Proklamation wird erwartet. Das „Journal de Constantinople" konstatirt, daß zwischen der türkischen und der griechischen Regierung das beste Einvernehmen herrsche, und dementirt eine angebliche Note. Dasselbe Blatt widerlegt die Nachricht von Gewaltthaten in Prevesa. Laron, ciere le Noury ist vom Piräeus hier eingetroffen.

Beirut, 26. August. Gestern ist eine zweite Abtheilung französischer Truppen gelandet. Acht Türken wurden wegen Ruhestörung bei der Landung verhaftet. In Damaskus wurden bis jetzt 200 Personen hingerichtet, 300 zur Galeerenstrafe verurtheilt. Achmet Pascha's Urtheil ist noch nicht gesprochen. Auch zwei Ulemas der dortigen großen Moschee wurden verhaftet. Die Drusen sind sehr eingeschüchtert.

Teheran, 8. August. Rußland erwirkte die Erlaubniß zur Aufstellung russischer Konsuln in Herat. Major Likharen ist mit Geschenken und Orden für den Khan dahin abgegangen.

Marseille, 12. Septbr. Wir erhielten Nachrichten aus Beirut vom 27. August. Fuad Pascha hat nicht, wie irrthümlich auch in Betreff der Ziffer gesagt war, 3000 Verhaftete der türkischen Armee einverleibt, sondern 300 Personen, die sich an den Unruhen betheiligt hatten, auf die Galeeren nach Konstantinopel geschickt. Fuad Pascha hat 120 Häuser in Damaskus, welche Muselmännern gehörten, den obdachlosen Christen als Zufluchtsort gegeben. Man versichert, der Pöbel habe sie beschimpft und mit Koth nach ihnen geworfen. Die Christen haben sich nach der ersten Nacht gezwungen gesehen, in die Citadelle zurückzukehren, wo 10,000 dieser Unglücklichen der Sonnenhitze ausgesetzt siud und an Allem Mangel leiden.

Eine große Entschädigungssumme, welche der Stadt auferlegt worden ist, hat in der Bevölkerung, welche laute Drohungen ausspricht, eine große Gährung erzeugt. Die nicht bezahlten Soldaten dersertiren und flüchten sich zu den Drusen. Die französische Armee lagert fortwährend bei Beirut. Gegen die Christen gerichtete Brandschriften circuliren überall.

Marseille, 12. Sept., Abends. Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. Sept. melden die Ankunft der Gefangenen aus Damaskus. Die Ankunft derselben hat den Pöbel und die Soldaten stark aufgeregt. Das diplomatische Corps hat den Sultan wegen dieses Beginnens eines Rechtsverfahrens beglückwünscht und Herr v. Lavalette die vollständige Unterdrückung der Unruhen im Libanon gefordert. Der Großvezier ist noch nicht nach Konstantinopel zurückgekehrt, sondern wird vorher noch Bosnien besuchen, um die in dieser Provinz herrschende Aufregung zu besänftigen. Da England sich geweigert hatte, eine Garantie für die beabsichtigte Anleihe zu übernehmen, so wurde die Absendung eines Gesandten nach London, welcher Geld herbeischaffen sollte, beschlossen.

Preußen.

Berlin, 14. Sept. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Regent, Prinz von Preußen, sind von Neu-Strelitz hier wieder eingetroffen und nach Fürstenwalde abgereist. Se. kgl. Hoh. der Prinz Karl von Preußen ist heute Früh von Neu-Strelitz zurückgekehrt und nach Fürstenwalde wieder abgereist. Ihre kaiserliche Hoheit die Großfürstin Marie von Rußland, Herzogin von Leuchtenberg, ist von Köln hier angekommen.

Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Den zum Pfarrer in Königs-Wusterhausen berufenen bisherigen Pfarrer Wilhelm Herrmann Ferdinand Kraetschell in Blankenfelde znm Superintendenten der Diöcese Königs-Wusterhausen zu erneanen.

Der Kaufmann Edw. Herb. Luth. Preston in Yarmouth ist an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen Vice-Konsuls Isaak Preston zum Vice-Konsul daselbst bestellt worden.

Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Stockholm, Grafen von Oriolla, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät ihm verliehenen Großkreuzes vom norwegischen Orden des heiligen Olaf zu ertheilen. (St.-A.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 12. Septbr. [Die letzten Reibungen] zwischen den preußischen und österreichischen Soldaten haben auch mehrfache Reibungen zwischen den beiderseitigen Militärbehörden zu Wege gebracht. Es versteht sich so ziemlich von selbst, daß in einer so stark gemischten Garnison wie Frankfurt die Einzelkommandeure nicht befugt sein können, nach eigenem Belieben durch ausgesandte Patrouillen auf offener Straße die Polizei auch über andere, als ihre eigenen Truppen zu üben. Gleichwohl waren diesmal von der österreichischen Kaserne aus Patrouillen in Bewegung, welche, Offiziere mit gezogenem Degen voran, nicht sowohl auf österreichische, als vielmehr auf preußische Soldaten fahndeten. Preußischerseits hat man gegen eine solche Prozedur um so energischer remonstrirt, als die Verhaftungen theilweise unter sehr erschwerenden Umständen vorgenommen wurden; ein Fall namentlich hat sehr böses Blut gemacht. Ein preußischer Unteroffizier war, um einer heranziehenden österreichischen Patrouille aus dem Wege zu gehen, in ein Hotel auf der Gallusgasse eingetreten. Die Patrouille war bereits vorüber, als ein in Civil befindlicher österreichischer Stabsoffizier den sie führenden Offizier anrief und zum Eindringen in das Hotel veranlaßte. Bis in den zweiten Stock wurde dasselbe durchsucht und der Unteroffizier gefunden und festgenommen. Inzwischen war aber ein preußischer Offizier von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt und herbeigeeilt, der sich der Fortführung des Verhafteten auf das Entschiedenste widersetzte und endlich wirklich bewirkte, daß derselbe entlassen und ihm sein Seitengewehr zurückgegeben wurde. Die Sache ist sofort zur Anzeige gebracht und auf Genugthuung angetragen worden. (N. Z.)

Italien.

Turin, 9. Sept. So wie die piemontesischen Truppen die Grenzen des Kirchenstaates überschreiten, soll hier eine Proklamation des Königs Victor Emanuel erscheinen, und zugleich eine diplomatische Note an die Mächte gerichtet werden, um die für nothwendig erachteten ernsten Maßregeln zu erklären. Die Mazzinisten sind wüthend. Mit dem Kirchenstaate nimmt ihnen Cavour die Beute, nach der ihnen am meisten lüsterte; ihrer mystisch-politischen Partei galt Rom mehr als ganz Italien, und nun hat man ihnen nicht nur benommen, mit den Truppen Nicoteras zu agiren, sondern verschließt ihnen auch die Zukunft durch das Besetzen der römischen Staaten. Es verbleibt ihnen nur noch das Königreich Neapel und man ist dieserhalb nicht ohne Besorgniß. Die Uebereinstimmung Garibaldis und Cavours soll nicht ganz nach Wunsch sein, und der General sich geweigert haben, die provisorische Regierung, deren Namen gestern die „Gaceta di Torino" veröffentlichte, anzunehmen. Die Meinungsverschiedenheit betrifft folgenden wichtigen Punkt. Cavour will die Annexion an Piemont aller italienischen Landestheile wie sie allmählig ihrer bisherigen Herrscher entledigt werden und sonach die Annexion möglich wird. Garibaldi dagegen läßt Viktor Emanuel als König von Italien zu, will aber nicht die theilweise Annexion. Er beabsichtigt vorerst ganz Italien, Rom und Venetien inbegriffen, zu befreien und bis dahin nach seinem Gutdünken die Hilfsquellen derjenigen Staaten, die er erobert, zu benutzen. Man erwartet mit äußerster Spannung Nachrichten aus Neapel, wo Garibaldi, wie man weiß, am 7. d. seinen Einzug hielt. Der Gesandte, wenn nicht beider Sizilien, so doch des Königs von Neapel, Winspeare, ist noch hier, der junge und gewandte Diplomat spielt eine bizarre Rolle. Sein College Manna hat es für den Augenblick am gelegensten erachtet, eine Reise nach der Schweiz zu machen.

Dem „Constit." schreibt man aus Turin vom 9. d. M. u. A.: „Wie früher gemeldet, sollte die Volksabstimmung auf Sizilien am 15. d. stattfinden. Es scheint aber jetzt, daß Garibaldi dem Pro-Diktator Depretis, der natürlich nicht zu widerstreben wagt, Gegenbefehl hat zukommen lassen. Garibaldi behauptet nämlich, seine Mission gehe erst in Rom und Venedig zu Ende, und will sich der Hilfsquellen, die ihm das Königreich beider Sizilien bietet, bedienen, um den Zweck zu erreichen, den er nie erlangen können würde, wenn durch die sofortige Annexion ihm jede Freiheit des Handelns benommen würde."

[Garibaldi in Neapel.] Als am 8. Sept. die Sonne sich ins Meer senkte, strahlte zum erstenmale auf allen Forts von Neapel die italienische Tricolore mit dem savoyischen Kreuze im Abendgolde; auch auf allen gewesenen neapolitanischen Kriegsschiffen wehte die italienische Flagge mit dem Kreuze. Garibaldi hat in den Forts und in den Zeughäusern und Arsenalen ein unermeßliches Kriegsmaterial und in der Bank achtzig Millionen (?) gefunden. Durch Decret des Dictators wurde die Marine unter den Oberbefehl des sardinischen Admirals Persano gestellt, so daß unter dessen einheitlicher Leitung jetzt die Verschmelzung beider Flotten rasch vor sich gehen kann. Schon vor Garibaldi's Ankunft soll dieser Admiral, wie in einer marseiller Depesche wenigstens behauptet wird, neapolitanischen Schiffen, die nach Gaeta zu entkommen versuchen würden, angedroht haben, er werde im Nothfall auf sie schießen lassen. Die Ernennung von Cosenz zum Kriegs-Minister bestätigt sich. In der Kathedrale zu Neapel wurde unter Lebehochs auf Victor Emanuel und Garibaldi vom Pater Gavazzi ein Te Deum gesungen; Abends war allgemeine Beleuchtung der Stadt; das Volk durchzog die Straßen mit Piken, Knitteln und dergleichen, um Ruhe zu halten. Der päpstliche Nuntius und die meisten Gesandten, so wie der Graf von Trapani haben Neapel verlassen und sich zum Könige nach Gaeta begeben, wo Franz II. einen neuen Premier-Minister in der Person Ulloa's ernannt, eines Bruders von dem General Ulloa, der vor einigen Tagen noch dieser nämlichen Ehre theilhaftig werden sollte, aber nicht den Muth hatte, auf das Anerbieten einzugehen. Eine königliche Proclamation, über deren Inhalt der Telegraph jedoch noch nichts verräth, ist in Gaeta erschienen. Die Rente ist in Neapel in Folge der Abreise des Königs Franz um 5 pCt. (von 88 auf 93) gestiegen; in Rom dagegen ist am 8. Sept. die römische Rente um 15 Paoli gefallen, als es bekannt geworden war, daß Monf. v. Merode, der Krieg-Minister, nach der neapolitanischen Grenze geeilt sei. Es hat in letzter Zeit bekanntlich immer geheißen, die Trümmer der Bourbonen-Macht würden sich auf päpstliches Gebiet zurückziehen und sich mit Lamoricieres Truppen vereinigen, während König Franz seine Residenz im Quirinal aufschlagen wolle. Pontecorvo, das am Garigliano liegt, zur Delegation Frosinone gehört und 6000 Einwohner zählt, hat sich vom Kirchenstaate losgesagt und dem Königreich Italien unter Victor Emanuel angeschlossen. Das Fürstenthum Pontecorvo, mit 2 Quadratmeilen Flächeninhalt und 3000 Einwohnern, ist bekanntlich, wie Benevent, eine päpstliche Enclave im Neapolitanischen. Die Stadt Frosinone, die unweit der neapolitanischen Grenze liegt, wurde in Belagerungszustand erklärt. Lamoriciere hat seine Hauptmacht in Spoleto concentrirt. Die Proclamation, worin er die Städte, welche sich erheben würden, zu plündern gedroht haben sollte, hat derselbe in Abrede gestellt, dagegen sollen, wie wir gestern nach einer turiner Depesche melden mußten, in Fossombrone die päpstlichen Söldner die Metzeleien von Perugia wieder aufgeführt haben, nachdem der Aufstand durch Uebermacht niedergeschlagen worden war.

Aus Neapel, 8. Sept., wird der „Independance belge" geschrieben, daß der König Franz sich bei Nacht und Nebel am 6. spät an Bord eines spanischen Schiffes nach Gaeta einschiffte. Die Königin begleitete ihn. Von der neapolitanischen Flotte war trotz eines von General del Re überbrachten kgl. Befehls auch nicht ein einziges Segel zu bewegen gewesen, den König zu begleiten; die Offiziere und Matrosen erklärten nämlich, sie fühlten keinen Beruf, sich an Oesterreich abgeben und nach Triest schleppen zu lassen. Die ganze neapolitanische Flotte traf Garibaldi in Neapel und übergab dieselbe sofort an den sardinischen Admiral Persano; nur die Segel-Fregatte „Parthenope" fehlt noch, da diese im Hafen von Gaeta stationirte; doch wird auch diese in Neapel zurückerwartet. Am Abend des 7. Sept. setzte Persano seine Bersaglieri, die auf der sardinischen Flotte Marinesoldaten-Dienste thun, an's Land. Der König hat vor seiner Abreise sich noch recht freigebig in — Dekreten erwiesen, denn die Nummer des officiellen „Giornale" brachte am andern Morgen nicht weniger als 16 Spalten kgl. Erlasse, darunter eine Proklamation an die Neapolitaner, worin Se. Maj. verspricht, man werde nach seiner baldigen oder späteren Rückkehr die konstitutionellen Garantien aufrecht erhalten. Auch einen Protest an Europa hat der König erlassen, worin alle Erlasse und Anordnungen der Revolution, sowohl die schon erfolgten, wie die künftigen, für null und nichtig erklärt werden. Franz ruft seine Truppen nach Capua, wo er Garibaldi erwarten will. Garibaldi war in der Nacht vom 5. auf den 6. Septbr. in Vietri gelandet und am 6. Morgens in Salerno eingetroffen, wohin die angesehensten Männer Neapels ihm entgegeneilten. Am 7. erschien dann — nachdem König Franz am 6. Abends die Hauptstadt verlassen — eine Deputation aus Neapel, an deren Spitze der Bürgermeister von Neapel und der Ober-Befehlshaber der Nationalgarde standen, und lud Garibaldi ein, nach Neapel zu kommen. Garibaldi traf gegen Mittag ein, blos von seinem Stabe begleitet, und stieg im Palast de la Foresteria ab. Vom Balkon dieses Palastes hielt er eine Ansprache an das Volk, begab sich dann, gefolgt von einer unabsehbaren Menge Wagen und Fußgänger, durch die beflaggten Straßen in die Kathedrale. Hierauf erschien eine Proclamation, worin der Dictator den Clerus mit großer Schonung behandelt, die Bevölkerung belobt und den König Victor Emanuel als die Hoffnung Italiens und den rechten constitutionellen König preist. Von der Kathedrale fuhr Garibaldi zum Fürsten Fondi in den Palast Augri, wo er übernachtete. Am anderen Morgen wollte er nach den alten Traditionen der Herrscher Neapels eine Wallfahrt nach der Madonna del Pie-di-Grotta machen. Zum Abend des 9. wurde die Türr'sche Division in Neapel erwartet.

Neapel. Der König Franz II. hat am 12. Sept. auch Gaëta verlassen, um sich auf einer spanischen Fregatte nach Sevilla zu begeben. Was ihn zu diesem Entschlusse veranlaßte, nachdem er noch eben in Herrn Ulloa einen neuen Ministerpräsidenten ernannt hatte, nachdem ihm das diplomatische Corps nach der Festung-Residenz gefolgt war, nachdem die letzten Truppen die starken Positionen zwischen Gaëta und Capua bezogen: das ist Alles wieder in keiner Weise ersichtlich, wenn nicht vielleicht angenommen werden muß, daß auch die bis dahin für treu gehaltenen Generale und Truppen die Vorzeichen seines nahen Abfalls haben wahrnehmen lassen.

Schon bevor der König seine Hauptstadt verlassen, hatte er den Gesandten einen „Protest" zugestellt, in welchem alle Erlasse und Anordnungen der Revolution, sowohl die schon erfolgten, wie die künftigen für null und nichtig erklärt werden. Dieser Protest, unter den jetzigen Verhältnissen nichts, als ein förmliches Zugeständniß, daß der Thron der Bourbonen thatsächlich geräumt ist, lautet, wie folgt:

Franz II. ꝛc. ꝛc. Da ein verwegener Bandenführer mit allen Kräften, über welche das revolutionäre Europa gebietet, unter Berufung des Namens eines uns verwandten italienischen Herrschers unsere Länder angegriffen hat, haben wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln fünf Monate hindurch für die geheiligte Unabhängigkeit unserer Staaten gekämpft. Das Waffenglück war uns nicht günstig. Die verwegene Unternehmung, die jener Fürst in der förmlichsten Weise nicht anzuerkennen vorgab und die doch, während des Laufes von Unterhandlungen, die darauf berechnet waren, ein intimes Einverständniß herzustellen, gerade in seinen Staaten Hilfe und Unterstützung fand, diese Unternehmung, der ganz Europa, nachdem es das Prinzip der Nicht-Intervention proklamirt hatte, gleichgiltig zusah, indem es uns allein den Feind Aller bekämpfen ließ, ist auf dem Punkte, ihre traurigen Wirkungen auch auf unsere Hauptstadt auszudehnen.

„Andererseits haben Sicilien und die Provinzen des Festlandes, die seit lange und in jeder Weise durch die Revolution, deren Pression sie aufwiegelte, bearbeitet waren, provisorische Regierungen gebildet mit dem Titel und unter der namentlichen Protection jenes Souveräns und haben einem angeblichen Dictator die Autorität und die Vollmacht über ihr Schicksal anheimgegeben.

„Stark durch unsere auf die Geschichte, die internationalen Verträge und das europäische Völkerrecht gegründeten Rechte, sind wir, während wir so lange als möglich unsere Vertheidigung zu verlängern gedenken, nicht weniger zu jedwedem Opfer entschlossen, um unserer ausgedehnten Metropole, dem glorreichen Sitze der ältesten Erinnerungen, der Wiege der Künste und der Civilisation des Königreiches, die Schrecken eines Kampfes und der Anarchie zu ersparen.

„Wir werden deshalb mit unserem Heere diese Mauern verlassen, indem wir auf die Loyalität und die Liebe unserer Unterthanen in Betreff der Aufrechterhaltung der Ordnung und der der Autorität schuldigen Achtung vertrauen.

„Indem wir eine solche Entschließung fassen, fühlen wir indessen zu gleicher Zeit die Pflicht, die uns unsere alten und unverletzlichen Gerechtsame, unsere Ehre, das Interesse unserer Erben und Nachfolger und mehr noch das unserer vielgeliebten Unterthanen auferlegen, und wir protestiren laut gegen alle bisher vollzogenen Akte und gegen alle Ereignisse, die geschehen sind und die in Zukunft sich ereignen werden. Wir behalten uns alle unsere Titel und alle unsere Gerechtsame vor, die aus den Verträgen und den geheiligten und unbestreitbaren Rechten der Succession herstammen. Wir erklären feierlich alle erwähnten Ereignisse und Fakta für nichtig, unrechtmäßig und ohne Geltung, indem wir, was uns betrifft, unsere Sache und die Sache unserer Völker in die Hand des allmächtigen Gottes legen, in der festen Ueberzeugung, während der so kurzen Zeit unserer Regierung keinen einzigen Gedankeu gehabt zu haben, der nicht ihrem Wohl und ihrem Glück gewidmet gewesen wäre. Die Institutionen, die wir ihnen unwiderruflich garantirt haben, sind hierfür ein Unterpfand.

Dieser Protest wird von uns allen Höfen zugeschickt werden und wir wollen, daß er, von uns unterzeichnet, geschmückt mit dem Siegel unseres königlichen Wappens und gegengezeichnet durch unseren Minister des Auswärtigen aufbewahrt bleibe in unseren königlichen Ministerien des Staats, der auswärtigen Angelegenheiten, der Präsidentur des Minister-Conseils, der Gnade und Justiz als ein Monument unseres beharrlichen Willens, immer die Vernunft und das Recht der Gewalt und Ursurpation entgegenzustellen. — Neapel, den 6. Sept. 1860. (gez.) Franz. (gegengez.) Jacob v. Martino.

Die Proklamation Garibaldi's wurde am 8. in dem amtlichen Blatte veröffentlicht, das über Nacht seinen Titel „Constitutionelles Journal des Königreichs beider Sicilien" wieder in den eines „Offiziellen Journals von Neapel" verwandelt hatte. Die Proklamation ist gerichtet „an die theure Bevölkerung Neapels" und lautet wie folgt:

„Ein Sohn des Volks trete ich mit wahrer Ehrfurcht und wahrhafter Liebe in diesen imposanten Mittelpunkt italienischer Bevölkerungen, welchen viel Jahrhunderte des Despotismus nicht erniedrigen noch zwingen konnten, das Knie vor der Tyrannei zu beugen.

Das erste Bedürfniß Italiens war die Eintracht, um zur Einheit der großen italienischen Familie zu gelangen. Heute hat die Vorsehung für die Eintracht gesorgt, Dank der erhabenen Einmüthigkeit aller Provinzen zu Gunsten der nationalen Wiederherstellung. Sorgen wir nun für die Einheit. Sie hat unserem Lande Victor Emanuel gegeben, den wir von diesem Augenblicke an den wahren Vater des italienischen Vaterlandes nennen können.

Victor Emanuel, ein Musterbild der Souveräne, wird seinen Nachkommen ihre Pflicht für das Heil eines Volkes einschärfen, das sie mit grenzenloser Hingebung an seine Spitze stellt.

Die italienischen Priester, wenn sie ihrer Sendung sich bewußt sind, haben zur Garantie der Ehrfurcht, mit der sie behandelt sein werden, den Aufschwung, den Patriotismus, die wahre fest christliche Haltung ihrer unzähligen Mitbrüder, welche wir von den wohlverdienten Mönchen von la Ganzia an bis zu den hochherzigen Priestern des neapolitanischen Kontinents immer an der Spitze unserer Soldaten den größten Gefahren der Schlachten trotzen sahen. Ich wiederhole es, die Eintracht ist die erste Nothwendigkeit Italiens. Wir werden also die Andersdenkenden von ehemals, welche jetzt aufrichtig zum Bau des Vaterlandes ihren Stein beitragen wollen, wie Brüder umfangen. Indem wir das Haus des Nachbars respektiren, wollen wir in dem unsrigen Herr sein, mögen die Allmächtigen der Erde es wollen oder nicht wollen.

Salerno am Morgen des 7. September. Joseph Garibaldi.

Die Folge dieser Proklamation, schreibt man der „Presse", bestand darin, daß die Priester Garibaldi, Viktor Emanuel und Italien hoch leben ließen.

Osmanisches Reich.

[Die Frage wegen Montenegro.] Es ist, glaube ich, schon andeutungsweise von Verhandlungen zwischen Rußland und Frankreich in Bezug auf Montenegro die Rede gewesen. Diese Verhandlungen werden in der That geführt und zwar sind dieselben aus der Initiative Rußlands hervorgegangen, welches die Giltigkeit der ganz durch französischen Einfluß vermittelten Wahl des neuen Fürsten in Frage stellt und gleichzeitig den gegenwärtigen Augenblick für vorzugsweise geeignet hält, die staatsrechtlichen Verhältnisse Montenegro's ein- für allemal nach allen Seiten hin festzustellen. Frankreich hat sich dem Vernehmen nach nicht geneigt gezeigt, ein Separatabkommen darüber mit Rußland abzuschließen; andererseits soll aber England bereits in Wien die Anregung zu gemeinsamen Schritten gegeben haben, welche den Zweck hätten, auch nicht den Schein eines französisch-russischen Protektorats über Montenegro, viel weniger ein reeles Protektorat der gedachten beiden Staaten dort aufkommen zu lassen. (B.- u. H.-Z.)

Der „Ostd. P." wird unterm 11. d. M. aus Triest geschrieben: Der junge Fürst Nikolaus — der Titel Vladika ist nunmehr definitiv abgeschafft — hat einen vom Kaiser der Franzosen unterschriebenen Brief erhalten und nicht ein eigenhändiges Schreiben, wie von einigen Seiten erzählt wird. Die Sache ist folgende: Der Fürst hat die auf ihn gefallene Wahl in einem „Notifikationsschreiben" an das französische Kabinet angezeigt und gleichzeitig mit einem persönlichen Schreiben an den Kaiser Napoleon sich gewendet, in welchem er erklärt, daß er seine ganze Bildung Frankreich verdanke und die Wohlthaten, die er in diesem Lande genossen, nie vergessen werde. Der französische Kaiser hat in Folge dieses Huldigungsbriefes dem Fürsten Nikolaus ein Schreiben zustellen lassen, in welchem diesem gratulirt und folgende Eröffnung gemacht wird: Der Kaiser wisse, daß Montenegro ein armes Land und der Fürst ohne Vermögen sei, er mache demselben daher zu seiner Einrichtung ein Geschenk von 250,000 Franken, doch nur unter der Bedingung, daß der Fürst darüber auf das Strengste wache, daß die Montenegriner die von der europäischen Grenzkommission gezogene Linie auf das Geaueste respektiren werden. Es scheint, daß das Geschenk in einzelnen Raten ausgezahlt wird, um den Fürsten „am Bandl" zu halten. Thatsache ist, daß in den letzten Tagen der Fürst die ganze Landesgrenze bereist und hoch und theuer geschworen hat, daß Derjenige gehängt wird, der die Grenze verletzt. Man sieht in dem obgenannten Verlangen Louis Napoleons mehrere politische Zwecke vereint: nicht blos die Abhängigkeitsmachung des montenegrinischen Chefs, sondern auch den Wink für die Pforte, Frankreich als ihren Freund zu betrachten. Ein Paroli gegen Rußland lag schon in der raschen Betreibung der Wahl des Nikizza und mag allerdings auch dieser unerwartet zu Tage tretenden Beschützung der türkischen Grenzen eine politische Pointe gegen Rußland zu Grunde liegen — vielleicht sogar eine Antwort auf die Nachricht von einer Zusammenkunft in Warschau. Dem sei wie da wolle, die Rundreise des Fürsten Nikolaus wird praktische Folgen haben, die wenigstens für die nächste Zeit den Nachbarn der schwarzen Berge zu Gute kommen werden.

= **Breslau,** 15. Sept. Heut Früh kam Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig nebst Gefolge aus Sibyllenort hier an, und reiste um 7 Uhr mit dem Tages-Personenzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn im eigenen Salonwagen nach Berlin weiter.

Breslau, 15. Sept. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Tauenzienplatz 9 ein Mannsmantel von grauem Tuch mit langem Kragen, ein blau- und buntkarrirter Kindermantel mit großem Kragen und grauem Futter, ein grüner Tuchmantel mit rothkarrirtem Futter, eine weiße Atlasweste, 5 Paar wollene weiße Strümpfe, gez. A. R., 5 Paar wollene Socken, weiß und blau, gez. R. R., ein Paar gewirkte Unterbeinkleider, drei große Muffs, zwei mit rother Seide, der dritte mit grauwollnem Stoff gefuttert, zwei Paar Pelzmanchetten, zwei unechte Bibermützen, ein weißer wollner Shawl und zwei blaue Atlaskragen mit Pelz besetzt; Reuschestraße 63, drei Mannshemde, zwei davon gez. R. K. und W. K., zwei Betttücher, gez. L. K. und L. G., ein Handtuch, gez. R. K., ein braun- und weißgestreifter Deckbett-Ueberzug, gez. L. K., ein braungestreifter Kopfkissen-Ueberzug, gez. L. K., ein dergl. rothgestreifter, gez. L. G., und ein weißer Unterrock; Nikolaistr. 72 ein Paar braune Bukskin-Beinkleider, Werth 4 Thlr.; Gartenstraße 20 1½ Dutzend bunte Glacee-Handschuhe; Matthiasstraße 38 eine silberne Taschen-Uhr; aus einer Marktbude am Ringe, 6 Unterjacken, 5 derselben von blauer und eine von brauner Wolle; Flurstraße 8 drei Frauenhemde und drei Unterröcke, zwei der letzteren von weißem, der dritte von rothem Barchent, Gesammtwerth ca. 4 Thlr.; aus einer Wohnung Nr. 10 zu Lehmgruben, ein Rock mit schwarzgeblumtem Flanell gefuttert, zwei Manns- und ein Frauenhemde, eine rosa leinene und eine dergl. kattunene Schürze, ein rosa kattunenes Halstuch, ein roth gepunktes Knüpftuch, drei weiße Taschentücher und ein blauer Unterrock; Lehmgruben 64 400 Stück Cigarren; Flurstraße 8 ein roth- und weißkarrirter Ueberzug Züchen, ein weißer gestickter Unterrock, ein Manns-, ein Frauen- und ein Knabenhemde.

Verloren wurde ein schwarzseidener Regenschirm mit weißem Knopf.

Gefunden wurde ein großer und ein kleiner Schlüssel, sowie eine Marke, gez. B. 10. (Pol.-Bl.)

Breslau, 15. Sept. [Personalien.] Kaplan Johann Mücke in Ratibor als Pfarrer in Klutschau, Archipresbyterat Ujest. Ober-Kaplan Florentin Fischer in Liebenthal als Pfarrer in Neuwaldau. Kaplan Adolph Beininger in Camenz als Administrator der Missionsstation Hoppenwalde in Pommern. Missionspriester Carl Einert in Drossen als solcher an die neuerrichtete Missionsstation Guben, Archipresbyterat Neuzelle. Kaplan Paul Grollmus in Sprottau als Missionspriester nach Drossen, Archipresbyterat Neuzelle. Kaplan Theodor Wagner in Friedersdorf als Pfarradministrator c. o. r. r. daselbst. Kaplan Nicolaus Segiet in Kostellitz als Lokalist nach Georgenberg, Archipresbyterat Tarnowitz. Schulamts-Kandidat Matthias Hernd in Janowitz als interimist. Substitut in Steinsdorf, Kreis Neisse. Schul-Adjuvant August Sowade in Sternalitz als Adjuvant nach Norog, Kr. Falkenberg. Schul-Adjuvant Philipp Drischel in Lagiewnik als Adjuvant nach Sternalitz, Kr. Rosenberg. — Schul-Adjuvant Alex. Krammlowski in Kodzanowitz als Adjuvant in Deutsch-Mülmen, Kreis Neustadt. Schul-Adjuvant August Seifert in Frömsdorf als Adjuvant nach Waldenburg. Schul-Adjuvant Franz Niedenzu in Bauke als Adjuvant nach Köppernik, Kr. Neisse. Schul-Adjuvant Augustin Hoffmann in Köppernik als Adjuvant nach Bauke, Kr. Neisse. Schul-Adjuvant Julius Fieweger in Märzdorf als Substitut nach Schwiebus. Schul-Adjuvant Alex. Giller in Norok als Adjuvant nach Kodzanowitz, Kr. Rosenberg. Schul-Adjuvant Anton v. Mletzko in Michalkowitz als Adjuvant nach Lagiewnik, Kr. Beuthen. Der seitherige provis. Lehrer Berthold Kober in Hainau als II. Lehrer an der dasigen kathol. Schule. Schulamts-Kandidat Jul. Böhm in Vorsicht als Adjuvant nach Jeschona, Kr. Gr.-Strehlitz. Schulamts-Kandidat Johann Zabka in Sohrau als Adjuvant nach Wyssoka, Kr. Gr.-Strehlitz. Schulamts-Kandidat Albert Sobek in Krascheow als Adjuvant nach Kl.-Stanisch, Kreis Gr.-Strehlitz. Schul-Adjuvant Ignatz Lanczek in Krascheow als Adjuvant nach Groß-Chelm, Kreis Pleß. Schul-Adjuvant Eduard Bigdohl in Groß-Chelm als interimistischer Lehrer in Nicolai, Kreis Pleß. Schulamts-Kandidat Joseph Smietana in Alt-Berun als Adjuvant in Krassow, Kreis Pleß. Schul-Adjuvant Ignatz Sedlaczek in Alt-Chechlau als Adjuvant nach Zabrze, Kreis Beuthen. Schul-Adjuvant Philipp Muskalla in Colonowska als Adjuvant nach Walzen, Kreis Neustadt. Schul-Adjuvant Paul Wincierz in Slawikau als Substitut an der dortigen kathol. Schule. Schulamts-Kadidat Raphael Litwa in Ober-Glogau als Adjuvant nach Slawikau, Kreis Ratibor. Schul-Adjuvant Andreas Wistuba in Walzen als Adjuvant nach Broschütz, Kreis Neustadt. Schul-Adjuvant Michael Forner in Broschütz als Adjuvant nach Walzen, Kreis Neustadt. Schul-Adjuvant Carl Gnilka in Walzen als Adjuvant nach Colonowska, Kreis Gr.-Strehlitz. Schul-Adjuvant Joh. Repetzki in Peiskretscham als Adjuvant nach Alt-Chechlau, Kreis Beuthen. Schul-Adjuvant Ernst Dworski in Bitschin als Schullehrer, Organist und Küster in Rudzinitz, Kreis Gleiwitz.

Pleß, 12. Sept. [Neuwahl zur zweiten Kammer.] Bei der heute in Sohrau unter Leitung des Landraths v. Seherr-Thoß stattgefundenen Ersatzwahl an Stelle des Kammerherrn v. Witowsky, der sein Mandat als Vertreter des fünften oppelner Wahlbezirks niedergelegt hatte, wurde der frühere Landrath des rybniker Kreises, Baron v. Durant auf Baranowitz, mit 173 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Der Candidat der Katholiken, Kreisrichter Günther zu Loslau, erhielt 85 Stimmen. Die übrigen 30 Stimmen fielen zum Theil (28) dem Berghauptmann v. Carnall in Breslau, zum Theil (2) dem Grafen Reichenbach auf Golkowitz zu. Von 450 Wahlmännern waren 288 erschienen. Der Kampf wurde in der ersten Abstimmung entschieden. (N. Pr. Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 14. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 67, 85, stieg auf 68, sank wiederum auf 67, 85 und schloß in träger Haltung zu diesem Course. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 85. 4½proz. Rente 95, 35. 3proz. Spanier 46⅛. 1proz. Spanier 39. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenb.-Aktien 458. Credit-mobil.-Aktien 673. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oest. Kredit-Aktien 330. — Der erschienene Bankausweis ergiebt eine Verminderung des Baarvorraths um 18 Mill. und des Portefeuilles um 11½ Mill. Frcs.

London, 14. Sept., Nachm. 3 Uhr. Consols 93¼. 1prz. Spanier 39¼. Mexikaner 21½. Sardinier 82½. 5prz. Russen 103½. 4½prz. Russen 93. Die Dampfer „Newyork" u. „Hammonia" sind aus Newyork eingetroffen.

Wien, 14. September, Mittags 12 Uhr 30 Min. Beliebt. 5proz. Metalliq. 65, 75. 4½proz. Metalliq. 57, 75. Bankaktien 749. Nordbahn 180, 30. 1854er Loose 88, —. National-Anlehen 75, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 244, —. Creditaktien 171, 80. London 132, 50. Hamburg 100, 25. Paris 52, 70. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 184, —. Lomb. Eisenbahn 138, —. Neue Loose 105, 50. 1860er Loose 87, 50.

Frankfurt a. M., 14. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Merkliche Kauflust in österreichischen Fonds u. Industriepapieren zu höheren Coursen. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 124⅝. Wiener Wechsel 87¼. Darmst. Bank-Aktien 177. Darmst. Zettelbank 233½. 5proz. Metall. 46⅜. 4½prz. Metall. 40⅛. 1854er Loose 62½. Oesterr. National-Anleihe 54¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 212. Oest. Bank-Antheile 648. Oest. Credit-Aktien 146. Neueste österr. Anleihe 64. Oesterr. Elisabet-Bahn 132½. Rhein-Nahe-Bahn 30. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 100¾.

Hamburg, 14. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs etwas animirt, dann matter. Schluß-Course: National-Anleihe 55½. Oest. Credit-Aktien 62¼. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81¼. Wien 102, 25.

Hamburg, 14. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr stille, ab Holstein pr. Frühjahr 130pfd. zu 126 gesucht, zu 128 unbeachtet. Roggen loco flau, ab Königsberg 78½—79½ zu haben, zu 77—78 zu lassen. Oel pr. Oktober 26⅜, pr. Frühjahr 27⅛. Kaffee sehr fest bei beschränktem Umsatz.

Liverpool, 14. Septbr. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛—¼ höher als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 116,220 Ballen.

Berlin, 14. Sept. Nach der Auffassung der Börse hat die Weltlage durch den scheinbaren Bruch zwischen Frankreich und Piemont, wie er durch die heutigen Telegramme constatirt wird, an friedlichen Prospecten gewonnen. Die Coursbewegung entwickelte sich denn auch weiter in der gestern eingeschlagenen steigenden Richtung mit erhöhter Lebhaftigkeit und Energie. Vor Allem bemerkenswerth ist eine überaus dringliche Frage, die sich für beinahe sämmtliche Eisenbahn-Actien zeigte. Kaufaufträge ließen sich nur in den seltensten Fällen zu den schon beträchtlich höheren Anfangscoursen ausführen; meistentheils mußten die Gebote noch um 1% über diese hinausgehen, und selbst dazu hielt es schwer anzukommen. Nur ganz am Schlusse übten Realisirungen wieder auf einen großen Theil der Effekten einen gewissen Druck, der indeß den Coursstand nicht alterirte, da in der Regel auch die Abgeber nicht unter die letztbewilligten Course zurückgingen. Sehr still verhielt sich die Börse nur in preußischen und andern fremden Fonds mit Ausschluß einiger österreichischen. Der Geldmarkt war wie gestern, eher noch weniger willig, jedenfalls waren Disconten mit 2¾% angetragen.

In Krediteffekten war übrigens die Bewegung heute nicht in dem Verhältnisse steigend wie gestern. Oesterr. Kredit, die in Folge niedrigerer Wiener Früh- und gestriger Abendcourse vor der Börse noch etwa 1½% billiger als gestern am Schlusse mit 61½ und darunter gehandelt wurden, hoben sich an der Börse, als Mittags beinahe 1½ Fl. höher als gestern telegraphirt wurde, bis 63½; indessen waren zu diesem Course immer eher Abgeber. Das Geschäft war übrigens besonders zu den niedrigeren Anfangsnotirungen (62½—63¼) sehr umfassend.

In Notenbankaktien tritt keine bemerkenswerthe Veränderung hervor; nur dessauer Landesbank drückte sich bei ziemlichem Umsatz um 1 % unter den gestrigen Schlußcours auf 16¾, und war mehr dafür zu keiner Zeit zu bedingen. Davon abgesehn war kein namhaftes Geschäft. Für preuß. Bankantheile blieben mit 127 Käufer, für Posener ½% über der gestriger Notiz mit 76. Thüringer gingen in kleinen Summen ½% unter der letzten Briefnotiz mit 52 um. Weimarsche bedangen den Briefcours (75), Braunschweiger 1% mehr (67). Für darmstädter Zettelbank wurde ¼ mehr (93) gern zugestanden.

Die Eisenbahnaktien, die neben den tonangebenden österreichischen Papieren heute den Verkehr fast ausschließlich beherrschten, blieben bis zum Schluß der Börse belebt, doch waren, wie schon oben angedeutet, die hohen Schlußcourse zuletzt selten mehr zu bedingen. Vornämlich gefragt waren Rheinische, die 1% höher bis 84 bezahlt wurden, diesen Cours auch behaupteten, während Anhalter 2% höher mit 111 zuletzt nicht mehr anzubringen waren, und dann mit 110¼ gegeben wurden. Oberschlesische gleichfalls 2% höher bis 123 bezahlt, blieben dazu und noch darunter zu haben. Freiburger bedangen 1% mehr (83). Tarnowitzer bedangen ¾ mehr (32). Koseler ⅛ (87⅛%), Wittenberger, deren August-Einnahme wiederum die künstlich rege gemachten Erwartungen täuschen, den letzten Cours (32); Brieg-Neisser ½ höher (52) zu lassen. Franzosen schließen ½ Thaler (121⅛) bei wenig belebtem Umsatz.

Preuß. Fonds waren eher matter, nur Staatsschuldscheine in reger Frage und ½% höher mit 85¾ zu lassen.

Oesterr. National-Anleihe hob sich um ½% auf 56¼, doch waren dazu meist Abgeber, während 56 leicht zu bedingen blieb. Für 1854r Loose fehlten Verkäufer und mußte ¾ mehr (64¾) bewilligt werden; die 1860r Loose waren ¼ höher (64¼). Von Russischen Anleihen kamen nur die 3% und 4½% Englische in einigen Verkehr, erstere ¼% höher (61) und dazu noch zu lassen; auch für Polnische Schatz-Obligationen waren zum letzten Course (83) Käufer.

Contanten eher etwas matter, Oesterreich. Noten ¼ Thlr. höher (74¾), Polnische behaupteten 88¼ als Geldnotiz. Wien wurde in kurzer Sicht zur gestrigen Notiz 74 und ¼ darüber bezahlt, ebenso in l. S. 73¼—½. Warschau wie gestern mit 88½ zu lassen.

Industrie-Actien in geringem Verkehr, Minerva zum letzten Course (20½) übrig; einige Stücke Leipziger Feuerversich. wurden mit 525 Thlr. pro Stück verkauft. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 14. Septbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	100¼ bz.
dito 1853	4	93¼ bz.
dito 1859	5	104 à 104¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85¾ G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	89 G.
dito dito	4	97¼ bz.
Pommersche	3½	87½ G.
dito neue	4	96¼ G.
Posensche	4	101 G.
dito	3½	93⅞ G.
dito neue	4	91 bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94 G.
Pommersche	4	94¼ B.
Posensche	4	92¼ bz.
Preussische	4	93½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	94¼ B.
Sächsische	4	94 G.
Schlesische	4	93¼ bz.
Louisdor	—	108⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 3 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	46¾ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64¾ à 65 bz.
dito neue 100 fl.L.	—	54 B
dito Nat.-Anleihe	5	55¼ à 56¼ à 56 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	103 bz. u. B.
dito 5. Anleihe	5	91½ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87⅜ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 bz.
dito à 300 Fl.	5	92⅜ B.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43¾ G
Baden 35 Fl.	—	29½ etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	73 G.
Aach.-Mastricht.	—	4	15¾ à 16½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	74 etw.à75 bz. (m.C.
Berg.-Märkische	4½	4	84 G. [N. 5)
Berlin-Anhalter.	7½	4	109½ à 111 bz.
Berlin-Hamburg.	5⅝	4	108½ B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	130 bz
Berlin-Stettiner	5½	4	101¾ à 102¼ bz.
Breslau-Freib.	4	4	83 G.
Cöln-Mindener	7½	3½	130 B.
Franz.St.-Eisb.	7	5	120½ à 121½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9½	4	125½ G.
Magd.-Halberst.	13	4	200 B.
Magd.-Wittenb.	1½	4	31¾ à 32 bz. u. G.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101,102bz.u.B (m C.
Mecklenburger	1¼	4	44¼,45 bz.B. [Nr.2)
Münster-Hamm.	4	4	90¾ B.
Neisse-Brieger	2	4	52 bz.
Niederschles.	4	4	91½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	45½ à 46¼ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	121½ à 123 bz.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	111½ G.
dito C.	6 1/12	3½	121½ à 123 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79½ B.
dito Prior. D.	—	4	87 bz.
dito Prior. E.	—	3½	74¾ B.
dito Prior. F.	—	4½	92 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	32 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	53½ G.
Rheinische	5	4	83 à 84 à 83½ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	90 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	31 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	79½ G.
Thüringer.	5¼	4	102 G.
Wilhelms-Bahn.	—	4	37½ bz.
dito Prior.	—	4	78 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	75 B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5½	4	116½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	79 G.
Berl. W.-Cred.G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67 bz.
Bremer „	5	4	95¾ etw. bz. u B.
Coburg. Crdit.A.	2	4	50½ Klgkt bz. u. B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	93 bz. u G.
Darmst.(abgest.)	4	4	71½ à 72½ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	12½ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	4	4	80½ bz u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	20 à 20½ bz. u. B.
Geraer Bank	3½	4	70 Klgkt. bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	4½	4	78½ bz.
„ Ver.- „	4½	4	97½ B.
Hannov. „	5½	4	89¾ G.
Leipziger „	3	4	61 B.
Luxembg. Bank	4	4	78 B.
Magd. Priv. B.	3½	4	77 B.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	63 bz. u. G.
Minerva-Bwg. A.	—	5	20½ bz u. B.
Oesterr. Crdtb. A.	6	5	62½ à 63½ à 63 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	76 G.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	127 G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75 G.
Thüringer Bank	—	4	52 etw. bz. u. G.
Weimar. Bank	3½	4	75 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150½ G.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	74 bz.
dito	2 M.	73¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	98½ bz.
Bremen	8 T.	108¼ bz.
Warschau	8 T.	88½ G.

Berlin, 14. Septbr. Weizen loco 74—86 Thlr. pr. 2100pfd., — Roggen loco 47½—48⅛ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Sept. 47½—⅝—⅝ Thlr. bez. und Br., 47½ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 47⅜—47—⅛ Thlr. bez. und Br., 47 Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 46⅝—⅜—½ Thlr. bez. und Br., 46⅜ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 46—45¾—⅞ Thlr. bez. und Br., 45¾ Thlr. Gld., Frühjahr 45¼—45—¼ Thlr. bez. und Br., 45 Thlr. Gld., — Gerste, große und kleine 41—46 Thlr. pr. 1750pfd. - Hafer, loco 26—29 Thlr., Liefer. pr. Sept. 25¾ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 25¼ Thlr. bez., Okt.-Nov. 24¾ Thlr. bez., Nov.-Dez. 24¾—½ Thlr. bez., Frühjahr 24½—⅝ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 11⅚ Thlr. Br., Sept. und Sept.-Okt. 11¾—19/24 Thlr. bez., 11⅚ Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gld., Okt.-Nov. 11⅞—⅚ Thl. bez., Br. und Gld., Nov.-Dez. 12 Thlr. bez. und Br., 11 11/12 Thlr. Gld., Dez.-Jan. 12 1/12 Thlr. bez. und Br., 12 Thlr. Gld., April-Mai 12 5/12—⅜ Thlr. bez., 12 5/12 Thlr. Br., 12⅓ Thlr. Gld. — Leinöl loco und Liefer. 11⅙ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19—18⅞ Thlr. bez., Sept. 18¾—11/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Okt. 18⅙—1/12 Thlr. bez., 18⅙ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 17 11/24—⅓ Thlr. bez. und Gld., 17½ Thlr. Br., Novbr.-Dez. 17⅓—5/24 Thlr. bez., 17¼ Thlr. Br., 17⅙ Thlr. Gld., Dez.-Jan. ebenso, April-Mai 18—17⅞ Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br.

Weizen unverändert flau. — Roggen in effektiver Waare wurde nur gering zu unveränderten Preisen umgesetzt; Termine eröffneten in fester Haltung, gaben im Verlaufe der Börse bei allseitiger Verkaufslust etwas im Werthe nach und schließen wieder etwas fester. Gekündigt 1000 Ctnr. — Rüböl auf spätere Termine in matter Haltung. — Spiritus wurde wesentlich billiger verkauft und schließt mit vielen Offerten. Gek. 20,000 Qrt.

Stettin, 14. Sept. Weizen unverändert, loco pr. 85pfd. schwed. neuer nach Qual. 80—75 Thlr. bez., 1 Ladung märk. 81 Thlr. bez., geringer gelber 73 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Sept.-Okt. 84½ Thlr. Gld., 83—85pfd. 80 Thlr. Br., 79½ Thlr. Gld., pr. Okt.-Nov. 85pfd. 80½ Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 78½ Thlr. bez., 84—85pfd. 75 Thlr. nominell, 83—85pfd. 73 Thlr. nominell, — Roggen still, loco pr. 77pfd. neuer 44½—¾ Thlr. bez., 77pfd. pr. Sept. 45 Thlr. Gld., pr. Sept.-Okt. 45 Thlr. Br., 44¾ Thlr. Gld., pr. Okt.-Novbr. 44¼ Thlr. Br., 44 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 43½ Thlr. Gld., 44 Thlr. Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer loco pr. 50pfd. 25—25½ Thlr. für neuen bez. — Winterraps, schlesische und posensche Ladungen mit 82—84 Thlr. bez., Sommer-Raps, feuchter 65 Thlr. bez., pr. Sept.-Oktbr. gute gesunde trockne Durchschnitts-Qualität, Winter-Rübsen 86½ Thlr. Br., dito Raps 91 Thlr. Br. — Rüböl matter, loco 11 11/12 Thlr. Br., pr. Sept.-Oktbr. 11 11/12 Thlr. bez. und Br., pr. Okt.-Novbr. 12 1/12 Thlr. bez., pr. Nov.-Dez. 12¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 12¾ Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gld. — Spiritus fester, loco ohne Faß (an Producenten 18—18⅙ Thlr. bez.) 18⅙—¼ Thlr. bez., pr. Sept. 18¼—7/24—⅚ Thlr. bez., pr. Sept.-Oktbr. 17¾—19/24 Thlr. bez., ¾ Thlr. Gld., pr. Okt.-Novbr. 17⅙ Thlr. Br., pr. Nov.-Dezbr. 17 Thlr. Br., pr. Frühjahr 17 11/12 Thlr. bez. — Heutiger Landmarkt: Weizen 78—83 Thlr., Roggen 44—47 Thlr., Gerste 40—42 Thlr., Hafer 26—28 Thlr., Erbsen 50—54 Thlr.

≃ **Breslau,** 15. Sept. [Produktenmarkt.] Bei mäßigen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern sämmtliche Getreidearten in Preisen wie Kauflust gegen gestern unverändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart loco 18⅔, Septbr. 18 5/12 G. u. B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	86	89	94	97
„ neuer	70	80	85	90
Gelber Weizen	84	88	92	95
„ neuer	75	80	85	90
Roggen	58	60	62	65
„ neuer	56	58	60	63
Gerste	48	52	57	62
„ neue	38	42	44	46
Hafer	27	29	31	33
„ neuer	22	24	26	28
Kocherbsen	60	62	65	67

	Sgr.				
Futtererbsen	50	54	56	58	—
Wicken	40	43	46	48	—
Winterraps	80	85	90	93	96
Winterrübsen	80	85	88	92	94
Sommerrübsen	70	75	80	82	84
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90

	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11	12	13	14	14½
Weiße dito	10	13	15	17½	19½
Thymothee	7½	8½	9	9½	10

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.